Maurmer Post

Binz Ebmatingen Maur Uessikon Aesch

Gut besuchte «Chilbi Muur» am vergangenen Wochenende

Spiel, Spass und viele Begegnungen am grossen Familienfest











Buntes Treiben an der Chilbi: Die Kinder liebten die Bahnen, im Festzelt spielte Musik auf (im Bild: das Maurmer Jugendorchester), und mit zahlreichen Aktionen, wie etwa dem Kinderschminken (unten rechts), bot sich für alle ein reiches Programm.

Bilder: Christoph Lehmann und Annette Schär

Die Chilbi ist jeweils bei vielen Maurmern weit voraus fest im Kalender eingetragen: ein Must. So auch dieses Jahr. Bei schönstem Kaiserwetter bis fast am Ende flanierten die zahlreichen Besucher durch die Marktstände und genossen alle paar Meter einen Schwatz mit Leuten, die sie schon lange nicht mehr gesehen haben.

Denn das ist die Chilbi zuallererst: eine Begegnungsstätte allererster Güte. Überall hört man, man treffe an der Chilbi Leute, die man sonst nicht sehen würde. So tauscht man die letzten Neuigkeiten aus, und der Nachwuchs vergnügt sich an den zahlreichen und arbeitsintensiv eingerichteten Spielplätzen von Pfadi, Jungschi FEG, Jungschar Zündhölzli, Veloclub Maur, Streichelzoo und Co.

Es ist für alle gesorgt. Auch in der Nacht. An der Mühlibar am Freitag und Samstag das übliche Gedränge für die eher Mittelalterigen, während sich die Adoleszenz und die Teenies nach wie vor um die Scooterbahn treffen. Teen-Spirit-Dramatik vs. Abgeklärtheit der Eltern in der Bar. Die Chilbi als grosses Familienfest.

Das Chilbi-Komitee des Gewerbevereins Maur hat auch in diesem Jahr wiederum ganze Arbeit geleistet. René Gonthier als Nachfolger von Präsident Leo Häfliger war rundum präsent und zeigte sich am Ende der Veranstaltung glücklich, dass alles so reibungslos verlief und die ersten Regentropfen erst am Sonntagabend einsetzten.

Fortsetzung auf Seite 2

Editorial



Liebe Leserin, lieber Leser

Dieses Jahr war ich das erste Mal an der Chilbi Muur. Und ich war beeindruckt. In Maur bedeutet «Chilbi» nicht nur einfach das Aufstellen einiger Vergnügungsbahnen und Fressbuden. Es ist vielmehr ein kreatives Fest von den Maurmern für die Maurmer. Es hat grossen Spass gemacht, durch die bunten Stände zu flanieren, die feinen Müslichüechli zu probieren und den Kindern auf der Tütschibahn zuzuschauen!

Apropos Dorffest: Tags zuvor war ich privat in Wettswil unterwegs. Dort fand gerade das traditionsreiche «Vierzgerfäscht» statt: Ein Anlass, den die jeweils Vierzigjährigen der Gemeinde für den Rest der Bevölkerung organisieren. Dieses Konzept fand ich irgendwie bestechend. Anders gesagt: Was ist das beste Mittel gegen Midlife-Crisis? Neue Leute kennenlernen. Gemeinsam etwas auf die Beine stellen. Zusammen Party machen!

Herzlich, Annette Schär

Impressum

Maurmer Post · Die Zeitung der Gemeinde Maur · Auflage 5000 Exemplare
Erscheint wöchentlich ausser 21.10., 23.12., 30.12. (44 Ausgaben pro Jahr)

Redaktionsschluss:
Jeweils am Samstag 17.00 Uhr

Chefredaktion:
annette.schaer@maurmerpost.ch

Redaktion:
christoph.lehmann@maurmerpost.ch
sandro.pianzola@maurmerpost.ch
stephanie.kamm@maurmerpost.ch
Freie Mitarbeit: Elsbeth Stucky

Kontakt
Redaktion «Maurmer Post»
Postfach
8123 Ebmatingen
redaktion@maurmerpost.ch
Telefon 044 548 27 11

Inserateannahme und -beratung:
Gabi Wüthrich, Stuhlenstrasse 26,
8123 Ebmatingen, Telefon 044 887 71 22
inserate@maurmerpost.ch
Inseratesschluss: Freitag 17.00 Uhr

Produktion: Dachcom.ch
Druck: FO-Fotorotar, Egg



















Um alle zu verköstigen, hatten die Köche alle Hände voll zu tun (Bild oben links). Der Markt mit zahlreichen Ständen war ein Paradies zum Flanieren: Für die Kleinen gabs natürlich die obligate Zuckerwatte (oben Mitte), zu kaufen gabs ein buntes Allerlei, etwa Honig direkt vom Imker (oben rechts), die kreativen Werke von Asylsuchenden (Mitte links) oder selbst gemachte Körbe (Mitte rechts). Das neue Caffè Opera fügte sich gut in den stimmungsvollen Burghof ein (Mitte). Auch Spiel und Spass kamen nicht zu kurz (unten).

Bilder: Christoph Lehmann und Annette Schär

Fortsetzung von Seite 1

Trotz Bewährung des Konzepts gab es in diesem Jahr viele Neuigkeiten. Bei den Marktfahrern waren dies vermehrt Dienstleistungen, Holzarbeiten, Filzhüte, Arvenkissen und ein Stand mit Werken von in Maur untergebrachten Flüchtlingen. Im Food-Bereich gelang ein Testlauf mit einem speziellen Vegi-Burger. Auch die Wiedereinführung der beliebten Pizzas stiess auf Interesse. Das neue Caffè Opera (vom Frauenverein betrieben) servierte einen herrlichen Caffè namens «Carmen» der Manifattura Caffè Opera und stellte so im romantischen Burghof eine gelungene Ergänzung zum traditionellen Angebot dar.

Gemeinsamer Gottesdienst

Erstmals an einer Chilbi fand am Sonntagmorgen ein Gottesdienst der drei Maurmer Kirchen (Reformierte, FEG und Katholiken) statt, und wiederum spielte die Brass Band Maur zu einem Sonntagmittag-Ständchen auf.

Überhaupt: Das Rahmenprogramm hatte es in sich – auf der Hauptbühne erstmals mit «Cracker Barrel» und «Diggin' The Blues» zwei Muurmer Acts. Die Programmierung von Musik ist aber an einem solchen Volksfest fast ein Ding der Unmöglichkeit, und vor allem am Samstagabend leerte sich während der musikalischen Darbietung das Zelt kontinuierlich. «Tanzmusik muss her!», hörte man von verschiedenen Leuten. Aber es gab nicht nur Musik, etwa des Maurmer Jugendorchesters oder der Agagilla-Band, sondern auch Darbietungen der Feuerwehr Maur mit benachbarten Feuerwehren bei sengender Hitze und Voltige-Akrobatik auf der Hauptbühne.

Farbenfroh und unbeschwert

Die vielen freiwilligen Helfer, Marktfahrer und Standbetreiber, zusammen mit dem prächtigen Wetter, sorgten für eine farbenfrohe und unbeschwerte Chilbi 2016 – wir freuen uns schon auf das nächste Jahr. Übrigens: Verlorene Gegenstände können auf der Gemeinde abgeholt werden.

Text: Christoph Lehmann

Erstes Fazit des neuen OK-Präsidenten René Gonthier zur Chilbi Muur 2016

«Rundum zufrieden!»



René Gonthier. Bild: Christoph Lehmann

Am Sonntagabend begann es zu regnen – per Wetterbericht angekündigt war das ganz grosse Wasser auf ca. 19 Uhr – entsprechend gross war die Betriebsamkeit für den zeitigen Abbau der Chilbi. OK-Präsident René Gonthier fand dennoch Zeit, für die «Maurmer Post» ein erstes Fazit zu ziehen.

Zufrieden, René Gonthier?
Absolut. Gerade komme ich von einem Rundgang bei den Marktstand-Betreibenden. Sie sind alle sehr zufrieden. Das Wetter war im Gegensatz zum letzten Jahr wunderbar, fast zu heiss, was die Raclette-Stube am Samstagnachmittag ein bisschen zu spüren bekam. Die teilnehmenden Vereine sind allesamt auch sehr glücklich und berichten mir von einer sehr guten Chilbi 2016. Die Zahl der Besucher ist schwierig einzuschätzen. Aufgrund der Konsumation kann aber von vielen Besuchern ausgegangen werden.

Keine besonderen Vorkommnisse?
Nein, absolut nichts, ausser einer kleinen Streiterei. Auch keine Verletzten oder sonstige Ereignisse. Alles verlief sehr friedlich und geordnet. Am Samstagabend hatten wir in der Scheune lediglich einen kleinen Stromausfall zu verzeichnen. Da wir viele Mitglieder aus dem Gewerbeverein haben – was ein grosses Glück ist –, konnte dieser Schaden aber durch einen anwesenden Elektriker gleich wieder behoben werden.

Die Chilbi 2016 bot ja auch einige Neuigkeiten …
In der Tat! Im Festzelt haben wir erstmals auch an die zunehmende Zahl der Vegetarier gedacht und mit dem Vegi-Burger einen Hit gelandet; dieser erfreute sich einer grossen Nachfrage. Auch die beliebten Pizzas wurden wieder angeboten. Auf der Burgwiese hat zur grossen Freude des Publikums das Caffè Opera seinen Einstand gefeiert. Dieses Caffè passt sehr gut auf den eleganten Burghof. Auf der Bühne haben wir in diesem Jahr auch erstmals zwei Acts aus Maur berücksichtigt.

Am Samstag hatte man das Gefühl, dass die engagierte Band das Publikum eher aus dem Zelt vertrieb, als es dahin zu locken.
Das Programmieren der Musik im grossen Festzelt ist immer schwierig und ein grosses Risiko. Ich denke, beide Acts hatten ihre Fans, und es war mal etwas Neues. Für das nächste Jahr werden wir uns sicher überlegen müssen, wie es einige Besucher gewünscht haben, Tanzmusik zu spielen.

Man hat Sie während dem Chilbi-Wochenende überall gesehen – haben Sie sich gut in Ihre neue Verantwortung eingelebt?
Ja, ich habe ein sehr gutes Gefühl. Gut war natürlich auch, dass mein Vorgänger Leo Häfliger während des ganzen Wochenendes auch zur Seite stand. Es ist alles aufgeschrieben, das Knowhow geht nicht verloren. Aber Leo kann, ohne nachzusehen, alles auswendig erledigen. Ein grosser Vorteil; ich bin gerade daran, mir diesen auch zu erwerben. Mein Dank geht auch an die vielen Helfer und Helfershelfer, die mit ihren wichtigen Inputs zu einem guten Gelingen der Chilbi beitragen und deren Ideen auch für das demnächst stattfindende Debriefing interessant sein werden.

Interview: Christoph Lehmann

Einsatz als Freiwillige im Service

«Zwei Steaks und einmal Pommes bitte!»

Gabi Wüthrich vom Gewerbeverein obliegt jeweils die Aufgabe, freiwillige Helfer für das Festzelt zu mobilisieren. An einer Versammlung des Gewerbevereins erklärte sie mir charmant, es sei übrigens bewährte Tradition, dass die Chefredaktion der «Maurmer Post» sich jeweils freiwillig melde. Ob sie mich eintragen dürfe? Erst durch einen Einsatz an der Chilbi gehöre man so richtig zu Maur dazu …!

Tja, was blieb mir übrig? In ihrer Darstellung sah es aus, als ob der gute Brauch bis in die Zeiten von Herrliberger zurückreicht, so quasi. So meldete ich mich folglich «freiwillig» und fand mich am Sonntagmorgen im Festzelt ein, um eine Schürze und ein Serviceportemonnaie zu fassen. Ein knappes Briefing später bediente ich dann auch schon meine ersten Gäste. Das kann ja nicht so schwierig sein?! Ich sollte mich täuschen.

Zunehmend füllten sich die mir zugewiesenen Festbänke. An Tisch 6 sassen bald muntere Senioren, die mir hungrig ihre Bestellungen ins Blöcklein diktierten. «Zwei Bratwürste, einmal mit Brot, einmal mit Pommes. Und bitte Ketchup dazu.» – «Gerne! Zum Trinken?» – «Zweimal Suure Moscht mit Alkohol, drei Mineral, zwei davon mit Kohlensäure …» Bestellung aufnehmen, eintippen, der Küche melden, Getränke holen … Hab ich die drei Bier vorhin nun schon einkassiert …? Mit zunehmender Hektik überlagerten sich die pendenten Bestellungen. Mein ungeübtes Handling mit Kasse, Portemonnaie, Stift und Block taten ihr Übriges, dass ich im Gnusch gelegentlich den Stift vermisste oder mein Tablett scheppernd zu Boden fiel. Elegant ist anders.

Bei aller Freude an Festzeltfröhlichkeit und am Kontakt mit leicht alkoholisierten Menschen sah ich gegen Ende der Schicht wohl doch etwas verkniffen und verschwitzt aus. So war ich dann froh – um eine wertvolle Erfahrung reicher natürlich –, die Schürze auch wieder abgeben zu dürfen.

Text: Annette Schär

uessikon | aesch | maur | ebmatingen | binz

gemeinde maur

Die drei Bibliotheken Aesch-Forch, Ebmatingen und Maur bilden zusammen die Gemeinde- und Schulbibliothek Maur (GSB). Sie ist die öffentliche Bibliothek der Gemeinde Maur und pflegt eine intensive Zusammenarbeit mit den verschiedenen Schuleinheiten der Gemeinde.

Aufgrund zweier Pensionierungen suchen wir:

eine/n Mitarbeiter/in für die Bibliothek Ebmatingen
per 1. Januar 2017
ca. 8 Stunden pro Woche

eine/n Leiter/in für die Bibliothek Maur
per 1. Mai 2017
ca. 14 Stunden pro Woche

Ihre Aufgaben als Mitarbeiter/in:
• Selbständige Betreuung der Ausleihe und Kundenberatung
• Betreuung von Klassenbesuchen
• Vertretungen in den anderen Bibliotheken der GSB Maur
• Teilnahme bei der Planung und Durchführung von Anlässen

Ihre wichtigsten Aufgaben als Leiter/in:
• Verantwortung für ein attraktives Medienangebot
• Planung und Organisation der Betriebsabläufe

Für beide Aufgaben sollten Sie
• eine bibliothekarische Ausbildung mitbringen,
• Erfahrung in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen haben,
• flexibel in Ihrem Zeitmanagement sein,
• gute EDV-Kenntnisse besitzen.

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Barbara Benke, Gesamtleiterin, 044 806 15 99, barbara.benke@schule-maur.ch.

Ihre vollständige Bewerbung mit Foto und Referenzen senden Sie bitte an: Schulverwaltung Maur, Zürichstrasse 8, 8124 Maur.

Radsport: Brüder Joel und Dominique Grab bald zusammen in der Elite

Zwei Brüder, zwei Radsport-Talente



Joel (links) und Dominique Grab aus Ebmatingen in ihrem neuen Renndress.
Bild: zVg

Silvia und Harald Grab mit ihren Söhnen Joel und Dominique stehen vor einer entscheidenden Zukunft. Die Jungen sind beide Jungtalente im Radsport und starten in der kommenden Radquer-Saison in der Eliteklasse. Gibt es bald ein Brüder-Duell an der Spitze?

Ihre Mutter Silvia Grab aus Ebmatingen erinnert sich: «Wir sind seit 2001 nun schon für den Radsport mit Joel und Dominique auf der Tour.» Was das im Detail bedeutet, kann man sich eigentlich gar nicht richtig vorstellen: Jede Saison, jedes Wochenende, beinahe jedes Rennen der beiden Söhne Joel und Dominique haben sie begleitet. Ein immenser Aufwand. Die Eltern blicken aber mit Freude auf die Entwicklung der beiden Söhne im Mountainbike-Radsport.

Neu in der Elite

In der bevorstehenden Radquer-Saison werden die beiden Brüder neu in der Elite starten. Joel wird sofort einsteigen, Dominique allerdings steigt erst nach Wiederaufnahme des Trainings wieder in den Sattel. Er hat eine rund anderthalbjährige Radrennsport-Pause hinter sich. Im Rahmen seiner Militärdienstpflicht hatte er sich für eine Pause entschieden, die Zeit für eine Militärkarriere genutzt und ist heute im Rang eines Leutnants. Dominique ist seit einiger Zeit im Aufbautraining, und man darf gespannt sein, wer der beiden Radstars jeweils an der Spitze in die Punkteränge fahren kann. Sein Wiedereinstieg in das Renngeschehen macht er von seiner Fitness abhängig.

Beide werden also demnächst an der Spitze im Schweizer Radquersport um Punkte und Rangierungen kämpfen. «Das ist auch für uns als Betreuer eine neue Situation, wenn beide im gleichen Rennen betreut werden müssen», vermutet Mutter Silvia. Das werde bedeuten, dass man gleich zwei Rennräder reinigen und bereitstellen müsse. «Und die beiden sind natürlich mit ihrem Alter immer schneller geworden.»

Joel, eben gerade 19 Jahre alt geworden, freut sich sehr, dass er mit seinem zwei Jahre älteren Bruder in der gleichen Stärkeklasse starten darf. Angesprochen auf ein mögliches Brüder-Duell im Rennen sieht er dies ganz locker: «Es kann durchaus sein, dass man sich auch im Rennen gegenseitig helfen kann. Aber gegen Schluss des Rennens fährt dann sicher jeder für seine eigene Rangierung.»

Anderes Rad – anderer Fahrstil

Im Rahmen des EKZ-Cups beendete Joel eben in Muttenz seine Saison in der stark besetzten Kategorie Ü23. Mit der Saison ist er grundsätzlich zufrieden. «Gegen Ende der Saison wurde ich immer stärker», zieht er Bilanz. Für die bevorstehende Radquer-Saison, die in Baden beginnt, ist er nun gut vorbereitet.

Der Wechsel von den Mountainbike-Rennen zu Radquer-Rennen ist nicht nur mit der Wahl eines anderen Rennrads getan: «Ein Mountainbike-Rennen dauert so rund 90 Minuten. Beim Radquer sind die Rennen kürzer», erklärt Joel den Wechsel. Auch fahrtechnisch müsse man sich umstellen. Beim Radquer fahre man auch über Wiesen und in Waldpassagen. Die Strecken würden jedoch auch Laufpartien beinhalten, und das Ab- und Aufsteigen auf das Rad könne dann im Rennen auch hart an die Muskeln gehen.

Technische Neuerungen

Als Neueinsteiger in der Elite haben es die beiden bestimmt schwer, fahren sie mit den Schweizer Spitzenfahrern um den Sieg. Und in gut besetzten Rennen kommen ausserdem die Spitzenfahrer aus Belgien, Holland und Frankreich dazu. Auch seitens der Technik hat sich in letzter Zeit einiges getan. «Viele Spitzenfahrer fahren heute mit einer Elektroschaltung und Scheibenbremsen», erklärt Harald Grab, der im Team Grab für die technischen Belange die Verantwortung hat. Das schwarze Koga-Rennrad von Joel wiegt dank neuster Technik und einem Carbonrahmen nur noch ca. 7,4 Kilogramm. Weniger Gewicht heisst aber nicht, dass man weniger in die Pedalen treten kann.

Radsport boomt

Dank dem frisch gebackenen Olympiasieger Nino Schurter erfährt der Radrennsport aktuell wieder mehr Aufmerksamkeit in den Medien und bei den Fans. Wer weiss, vielleicht klebt mal bald einer der beiden Grab-Brüder am Hinterrad von Nino Schurter? «Das wäre natürlich ganz toll und dann noch möglichst lange dran bleiben», hofft Joel. Der Glaube und eine gute Kondition hierfür müssen beide Grab-Rennfahrer im Gepäck haben.

Text: Sandro Pianzola



Silvia, Joel und Harald Grab (v.l.n.r.).
Bild: Sandro Pianzola

Podium der «Maurmer Post» zum Generationenprojekt Looren am 29. August 2016

Diskussion und Darlegung von bekannten Standpunkten

Befürworter und Gegner des Loorenprojekts trafen sich am Montag, 29. August, zu einer öffentlichen Podiumsdiskussion, die von der «Maurmer Post» veranstaltet und moderiert wurde.

Der Publikumsaufmarsch machte schnell deutlich, dass das Interesse am Projekt gross ist. Der Loorensaal füllte sich auf ein Niveau, welches jeder Gemeindeversammlung gut anstehen würde. Im Publikum sassen einerseits Vertreter jener Parteien, die vom Loorenprojekt profitieren würden (wie etwa Sportvereine, Feuerwehr), andererseits auch beachtlich viele Einwohner, die sich generell für Gemeindepolitik interessieren. Und da und dort waren auch neue Gesichter auszumachen.

Auf dem Podium legten sich auf der befürwortenden Seite Gemeindepräsident Roland Humm von der SVP sowie Finanzvorstand Stephan Pahls von der FDP beherzt in die Pro-Argumentation. Auf der Gegnerseite taten dies Kantonsrat Alex Gantner (FDP) und Jörg Emch – beide Vertreter des profilierten Nein-Komitees.

Forderung der «Denkpause»

In ihrer Argumentation folgten die Teilnehmer insgesamt klar wahrnehmbaren Linien: So legte der Gemeindepräsident dar, dass das Projekt die Loorenanlage für die nächsten 30 bis 40 Jahre fit machen werde und dass dies im Interesse aller Einwohner sei. Gemeinderatskollege Stephan Pahls zeigte sich dabei überzeugt, dass das Vorhaben auf eine fundierte Weise sinnvoll finanziert werden könne.

Anders sah dies die Gegenseite: Während sie die Bedürfnisse der Nutzer der Loorenanlage grundsätzlich nicht in Frage stellte, so ortete sie vielmehr ein Risiko im geplanten Vorhaben und forderte zu einer «Denkpause» auf. Eine Realisierung in kleinen Schritten bei gleichzeitiger und fortwährender Überprüfung der finanziellen Möglichkeiten wäre besser. So sagte etwa Jörg Emch: «Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Schweiz ändern sich im Moment gerade gewaltig, und da sollte man nicht übereilt handeln.»

Roland Humm konterte, dass die Maurmer damals in den 60er-Jahren beim Erstellen der Loorenanlage ein grösseres Risiko eingegangen seien und dabei visionärer und weniger ängstlich agiert hätten. Heute sei alles von langer Hand vorbereitet und durchdacht. Eine Etappierung der Bauvorhaben resp. Aufschiebung von Teilschritten um zig Jahre bringe grosse Nachteile mit sich.

Streitpunkt Module

Nach anfänglicher Diskussion über den Verlauf des Abstimmungskampfs an sich kam schliesslich das schwierige Terrain zur Sprache. Unbestritten war die Tatsache, dass der Baugrund auf der Looren besser sein könnte und dies dem Projekt



Votum von Peter Gröbly (SP Maur).

Bild: Sandro Pianzola

auch Mehrkosten verursacht. Ohne Alternativen gilt es diese Situation aber einfach zu akzeptieren.

Differenzen gab es anschliessend auch zum Vorgehen der Gemeinde, die Vorlage in Module geteilt zur Abstimmung zu bringen: Erklärte Stephan Pahls dies damit, dass man den Bürgern fairerweise eine zusätzliche Wahlmöglichkeit habe geben wollen, konterten die Gegner, sie hätten sich im Grunde genommen noch viel mehr Module gewünscht, sodass man auch über viel kleinere Teilschritte, wie etwa über die Entsorgungsstelle, einzeln hätte entscheiden können.

Finanzen als Kernthema

Letztlich waren dann aber primär die Finanzen das Thema des Abends: Nach Ansicht des Nein-Komitees bringt das Projekt voraussichtlich eine unwillkommene Steuerfusserhöhung mit sich. Finanzvorstand Stephan Pahls wies entgegnend darauf hin, dass Maur seine Finanzplanung auf sehr lange Sicht ausgelegt habe und dass die Investitionen in das Loorenprojekt voraussichtlich ohne Erhöhung des Steuerfusses möglich seien. Er meinte, ein Teil werde jetzt finanziert mit vorhandenen Reserven respektive Landverkäufen, also mit Mitteln früherer Generationen. Es sei auch vertretbar, wenn mit einer Verschuldung von 16 Mio. Franken ein Teil der Kosten von den kommenden Generationen getragen werde.

Die Gegnerschaft hielt vor, dass dies nur unter der Voraussetzung umsetzbar sei, dass die Stimmbürger dem geplanten Verkauf von gemeindeeigenem Land im Umfang von ca. 14 Mio. Franken zustimmen würden – und dies sei fraglich.

Alex Gantner wandte dabei ein, er hätte sich diesbezüglich auch gewünscht, dass über die Landverkauf-Frage vorgängig oder gleichzeitig zum Urnengang «Loorenprojekt» hätte abgestimmt werden können. Stephan Pahls führte danach aus, werde der Landverkauf abgelehnt, gehe die Gemeindebehörde im ablehnenden Fall von einer moderaten Steuererhöhung von maximal 3 bis 4 Prozent aus.

Punkto Finanzen wurde auch angesprochen, dass die Rechnungsprüfungskommission in ihrer Stellungnahme (ersichtlich in der Weisungsbroschüre) selbst auf Risiken hinweist und Modul B und C ablehnt. Dies mit der Begründung der fehlenden Dringlichkeit/Notwendigkeit respektive mit dem Argument, die Förderung von Vereinen sei keine primäre Aufgabe der Gemeinde. Hier entgegnete Roland Humm, er könne den Standpunkt, wonach dies keine Aufgabe für das Gemeinwesen sei, nicht teilen. Das sei sie sehr wohl.

Das Publikum hatte das Wort

Nach rund eineinhalb Stunden Podiumsdiskussion wurde dann das Mikrofon für Fragen aus dem Publikum herumgereicht. Urs Abt von der SP Maur machte den Anfang und zeigte sich befremdet darüber, dass auf dem Podium die Befürworter des Projektes «nur» in Form von zwei Gemeinderäten und nicht mit Nutzern der Looren besetzt wurden. Die Chefredaktorin der «Maurmer Post», Annette Schär, wendete darauf ein, dass ein mit mehr als vier Personen besetztes Podium den Rahmen gesprengt hätte.

Peter Gröbly, Präsident der SP Maur, und später auch Claudia Bodmer, Präsidentin CVP Maur, begründeten in engagierten Stellungnahmen die dreimalige «Ja-Parole» ihrer jeweiligen Partei. Alt-Gemeindepräsident Ueli Büchi, aus dem Nein-Komitee, meldete sich ebenfalls zu Wort: Er verstehe unter einem Generationenprojekt nicht ein Vorhaben, für welches die nächste Generation bezahlen müsse. Alt-Gemeinderat Bruno Kammermann forderte dazu auf, nach dem Planungskredit von 3 Mio. Franken, der sonst wirkungslos verpuffen würde, auch den nächsten Schritt zu realisieren. Von den Nutzern meldeten sich der FC Maur und der Turnverein sowie die Feuerwehr – alle befürwortend.

Stellungnahmen, kaum Fragen

Nach den ersten Voten wurde deutlich, dass das offene Mikrofon viel weniger für Fragen, sondern für Parolen und Stellungnahmen benützt wurde. Ein Zuhörer lediglich wollte von Alex Gantner wissen, wie lange so eine Denkpause denn dauern solle, was dieser mit ungefähr vier Jahren bezifferte. Einige Personen meldeten sich dahingehend, es mache keinen Sinn, alles aufzuschieben und eine Politik der kleinen Schritte zu verfolgen, «irgendwann müssen Nägel mit Köpfen gemacht werden». Und ein Votant meldete sich, er sei Mathematiker und Zahlen sein Metier. Er erkenne Gründe für und gegen das Projekt. 60 Millionen seien aber enorm viel Geld. Selber wisse er jetzt, nach der Diskussion, immer noch nicht ganz, wie er abstimmen werde.

Text: Elsbeth Stucky, Christoph Lehmann, Annette Schär

ASM
Andreas Schnetzer
Malergeschäft
Malerarbeiten
Bodenbeläge

25 JAHRE
Qualität mit Pinselspitzengefühl

T 044 980 34 30
www.schnetzer.ch

Finden auch Sie Ihren Schlüssel zum Glück.



Barbara Langenberger
T 044 943 60 93
M 077 411 28 04



Marco Müller
T 044 943 60 99
M 079 300 55 66

Das grösste Angebot an Wohneigentum der Schweiz: www.remax.ch
RE/MAX Immobilien



Neu im Team ab August

«Für Ihr gepflegtes Aussehen gebe ich mein Bestes.»
Sharon Freiburghaus

Coiffeur Neuhof
Rellikonstrasse 2, 8124 Maur
Telefon 044 980 28 75
Mo–Fr 8–18.30 Uhr, Sa 8–14 Uhr
www.coiffeurneuhof.ch

NEUHOF COIFFEUR

Zu verkaufen

Ruder-/Badeboot

Holz, toller Zustand, Jg. 2006, 330/126 cm, für 2 Personen

inkl. Wasserungsrolli, Bootsdecke, herausnehmbare Holzbank/Bodenbretter, 2 Ruder. Preis CHF 2000.-

M. Bachmann, Maur, Tel. 079 285 23 33

DIE HUNDESCHULE

Concanis
Diana Gut

SKN-Kurse (obl. Hundehalterkurs)
Kurse für Welpen, Junghunde, Familienhunde, Erziehungskurse, Einzel- und Gruppenunterricht

Diana Gut
Zürichstrasse 223
8122 Binz
Telefon/Fax 044 980 38 02
Handy 079 209 63 89

d.gut@ggaweb.ch – www.concanis.ch

SPAR-BON

20% Rabatt auf alle Biere.

20%

Gültig vom 12.9. bis 24.9.2016

Einlösbar in Ihrem Coop-Getränkemarkt Ebmatingen.

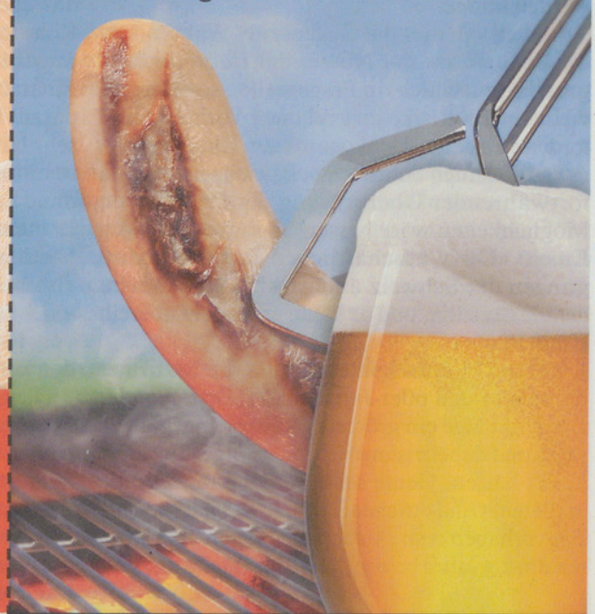
Bon an der Kasse abgeben.
Bon nur einmal einlösbar und nicht kumulierbar mit anderen Bons.

2 063000 206474

coop
Für mich und dich.

Samstag, 17. und 24. September

- Wurst mit Brot für 2.–
- Bier-Degustation



Coop Getränkemarkt Ebmatingen
Zürichstrasse 110
8123 Ebmatingen

Öffnungszeiten:
Mo–Sa 7.30–20.00 Uhr

P

Baustelle Ebmatingen: Der Standpunkt des kantonalen Tiefbauamtes

«Im Kanton Zürich gibt es 1547 Kilometer Staatsstrassen»

In unserem Artikel über die Strassensperrung in Ebmatingen (MP vom 25. August 2016) haben wir Befindlichkeiten und Wahrnehmungen von Einwohnern dokumentiert und angesprochen. Das kantonale Tiefbauamt, welches den Bau leitet und überwacht, hat natürlich eine andere Sicht und ist mit Sachverhalten konfrontiert, welche sich dem Bürger nicht sofort erschliessen. Wir hatten Gelegenheit, mit dem Mediensprecher des kantonalen Tiefbauamtes, Thomas Maag, den Standpunkt der kantonalen Stelle zu diskutieren.

Sie sind Mediensprecher des kantonalen Tiefbauamtes – erhalten Sie viel böse Post?
Wir bekommen immer mal wieder Mails oder Briefe von erbosten Verkehrsteilnehmern, Gewerbetreibenden oder Anwohnern. Wenn man aber bedenkt, dass wir jedes Jahr über 100 grössere Strassenbaustellen betreiben und Hunderttausende Anwohner, Gewerbetreibende und Verkehrsteilnehmer davon betroffen sind, halten sich die negativen Reaktionen in Grenzen.

In der Regel ist das Verständnis für Strassenbaustellen vorhanden, denn schliesslich profitieren alle von einer möglichst sicheren und guten Strasseninfrastruktur.

Bei einer Strasse ist es gleich wie bei einem Auto: Wenn man nicht regelmässig einen Service macht oder das Auto nicht repariert, wenn es einen Schaden hat, dann läuft es irgendwann nicht mehr. Ein Strassenbelag besteht aus mehreren Schichten und hält je nach Belastung zwischen 20 und 30 Jahren. Auch wenn die oberste Schicht fürs Auge noch gut aussieht, kann es sein, dass die unteren Schichten in einem sehr schlechten Zustand sind. Auch in Ebmatingen war dies der Fall. So wurde zum Beispiel der Belag der Zürichstrasse im Abschnitt zwischen der Einmündung Leeacherstrasse und dem Restaurant Wilden Mann das letzte Mal 1975, das heisst vor über 40 Jahren, ersetzt.

Die Baustelle und Vollsperrung der Zürichstrasse in Ebmatingen diente der Schliessung der bestehenden Lücke des Radweges und der Erneuerung des Belages. Gibt es noch weitere Baugründe?
Zum einen werden auf beiden Seiten Velostreifen erstellt, zum anderen die bestehenden Fussgängerübergänge angepasst, besser ausgeleuchtet und durch Mittelinseln ergänzt. Ausserdem wird die Bushaltestelle «Ebmatingen» beidseitig hindernisfrei ausgebaut und die Strassenentwässerung den heutigen Anforderungen angepasst.

War die Vollsperrung wirklich notwendig?
Ja, die Vollsperrung war notwendig. Der Hauptgrund bestand darin, dass die Platzverhältnisse im Zentrum von Ebmatingen sehr eng sind. Zwischen der Stuhlenstrasse und dem Werkhof mussten etliche Wasser- und Entwässerungsleitungen ersetzt sowie ergänzend dazu ein Retentionskanal erstellt werden. Durch die dazu benötigten Gräben wären von der 6 Meter breiten Fahrbahn abschnittsweise nur noch knapp 2 Meter befahrbar gewesen. Die Vollsperrung hatte aber auch Vorteile. Dank ihr konnten die Belagsarbeiten schneller ausgeführt und die oberste Belagsschicht ohne eine Naht eingebaut werden. Dadurch verringert sich die Gefahr, dass durch diese Naht irgendwann einmal Wasser eindringen kann, das gefriert und nachher den Belag sprengt.

Die Lücke im Radwegnetz bleibt doch aber im Bereich Rosenhof bestehen – oder?
Es ist richtig, dass die Zürichstrasse im Bereich Rosenhof auf einer Länge von rund 250 Metern mit einer Gesamtbreite von 6 Metern zu eng ist, um einen Velostreifen markieren zu können. Auf der restlichen Strecke wird aber die Sicherheit für die Velofahrenden deutlich verbessert.

Viele Verkehrsteilnehmer haben den Eindruck, dass im Kanton viel und gleichzeitig gebaut wird – kann dies nicht besser koordiniert werden – einzelne Bauprojekte könnten doch noch ein paar Monate auf Eis gelegt werden?
Im Kanton Zürich gibt es 1547 Kilometer Staatsstrassen. Wie bereits gesagt, hält ein Strassenbelag 20 bis 30 Jahre. Das heisst, dass wir jedes Jahr zwischen 50 und 75 Kilometer Belag erneuern müssen. Das macht die Planung, Projektierung, Koordination und Realisierung von Strassenbauprojekten in der Tat anspruchsvoll. Wir koordinieren die über 100 Baustellen zwar sehr genau. Wir sprechen uns auch mit den Gemeinden und Werkleitungseigentümern ab.

Aber ab und zu gibt es Verschiebungen im Bauprogramm, die für die Verkehrsteilnehmer nicht optimal sind, die wir aber leider nicht voraussehen können. Mal verzögert eine Einsprache ein Projekt, mal macht uns das Wetter einen Strich durch die Rechnung. Und es kann vorkommen, dass trotz vorherigen Probebohrungen der Zustand der Strasse so schlecht ist, dass wir mehr ersetzen müssen als geplant war.



Thomas Maag. *Bild: zVg*

Auf den Baustellen, im Vergleich zum Ausland, sieht man hier immer das gleiche Bild: Ein paar wenige Arbeiter, die meistens noch mit dem Handy beschäftigt sind. Weshalb, wenn schon Vollsperrungen angesagt sind, arbeitet man nicht mit mehr Ressourcen?
Dieses Bild kann ich überhaupt nicht bestätigen. Wer sich einmal die Mühe macht, die Bauarbeiter einen Tag lang zu beobachten, wenn sie bei Wind und Wetter, bei Hitze und Kälte ihre knallharte Arbeit erledigen, der kann sehr gut verstehen, dass diese Arbeiter – wie alle anderen Berufstätigen – das Recht auf eine Pause haben.

Bezüglich den Ressourcen ist zu sagen, dass es in der heutigen Zeit mit den modernen Baumaschinen nicht mehr so viele Leute braucht wie früher. Zudem verlaufen Werkleitungs- und Belagsarbeiten unterschiedlich. Anders als beim Belagseinbau kann man die Leitungen nicht an mehreren Stellen gleichzeitig flicken. Man muss sich auf einer möglichst langen Strecke vom Anfang zum Ende vorarbeiten, und das zieht die Dauer einer Strassenbaustelle entsprechend in die Länge. Diese Arbeiten gehen nicht schneller, nur weil 30 Arbeiter auf der Baustelle sind. In Ebmatingen waren beim Belagseinbau bis zu 30 Bauarbeiter im Einsatz. Während der normalen Bauzeit waren es vier bis fünf Mann.

Gibt es in der Schweiz überhaupt für all die Bauvorhaben genügend Tiefbauressourcen?
Ja, die gibt es. Auf unsere Ausschreibungen bewerben sich immer zwischen fünf und zehn Tiefbaufirmen.

War in Ebmatingen der Neubau der Strasse im Drei-Schichten-Betrieb während 24 Stunden kein Thema?
Nein. Erstens können gewisse Bauarbeiten nachts nicht ausgeführt werden. Zweitens würde die Nachtarbeit die Kosten massiv erhöhen. Der eigentliche Hauptgrund, der gegen einen 24-Stunden-Betrieb spricht, besteht aber darin, dass wir hier mitten in bewohntem Gebiet arbeiten. Die Anwohner wollen zurecht von der Baustelle nicht in ihrer Nachtruhe gestört werden. Klar wollen die Verkehrsteilnehmenden, dass die Baustelle möglichst schnell wieder verschwindet. Und die Gewerbetreibenden wollen, dass ihre Geschäfte trotz Baustelle zugänglich sind. Die umliegenden Gemeinden wollen keinen Umleitungsverkehr. Die Steuerzahler wollen, dass es möglichst wenig kostet, und alle wollen trotz Baustelle Wasser, Gas, Strom, Fernsehen, Internetversorgung und freien Zugang zu Haus und Garage haben. All diese Ansprüche unter einen Hut zu bringen, ist in der Regel nicht möglich, ohne dass die eine oder andere Anspruchsgruppe zu Konzessionen bereit ist. Deshalb können wir jeweils nur um eines bitten: Verständnis.

Interview: Christoph Lehmann

4 x Nein zum Grossprojekt Looren.

(Stichfrage: C1)

Denkpause statt Gigantismus beim Fussballplatz.



Das Grossprojekt Looren ist überdimensioniert, zu teuer und nur mit hoher Verschuldung finanzierbar. Wollen wir uns wirklich ein 100 x 64 Meter grosses Kunstrasenspielfeld für 6.8 Mio. Franken und ein Vereinshaus für 2.9 Mio. Franken leisten? Dazu jährliche Folgekosten von ein bis zwei Steuerprozenten?

Weshalb wurden keine günstigeren örtlichen Alternativen im Loorengebiet geprüft (zum Beispiel der Umbau des bestehenden Sportplatzes in ein Kunstrasenfeld)?

Ja, Sport ist wichtig für unser Gemeinwesen. Trotzdem, wir brauchen eine Denkpause. Das Grossprojekt Looren ist an die finanziellen Möglichkeiten der Gemeinde Maur anzupassen. Günstigere Alternativen sind zu prüfen. Eine echte Etappierung ist notwendig.

Komitee Looren Nein, Postfach 11, 8124 Maur
PC-Konto: 89-71645-7

3-2016

Kosmetik BB Massage

Für mich ist Hautpflege immer auch Gesundheitspflege!

Barbara Buck
Chalenstrasse 37, 8123 Ebmatingen,
Tel. 079 416 95 64
www.barbara-buck.ch
Ich freue mich auf Ihren Anruf.

Per 1. Oktober oder nach Vereinbarung zu vermieten

3-Zimmer-Wohnung im 1. Stock

Im Brünneli 24, 8127 Forch (Gem. Maur)

Frisch gestrichen, neue Küche mit Plattenboden, modernen Kästli, Geschirrspühler, GK etc. Bad und separates WC.
Korridor (mit Einbauschränken) und Wohnzimmer mit Parket, Schlafzimmer mit Laminat.

Der Mietpreis von CHF 1'700.00 beinhaltet die Nebenkosten und einen Tiefgaragenplatz.

Kontakt: 076 55 888 30

tax con cept

Steuerberatung AG
Schützenwisstrasse 8
8124 Maur
Telefon: 044 887 79 53
www.taxconcept.ch

Ihre persönliche Beratung für Steuern und Treuhand in Maur

Mit der Natur Leben für morgen

BERGER'S Hof-Lädeli

Obst - Gemüse - Beeren - Brot - Milchprodukte - Fleisch vom Hof - Wein

Aktuell:
Reife Tomaten vom Garten
Bohnen

Familie Nicole und Felix Berger
Wannwis 7 | Eggstrasse | 8124 Maur | Tel. 044 980 08 38 | www.bergerhof.ch

Malerarbeiten von einfach bis exklusiv

FM << aus Maur >>

Franz Maurer
MALER - GIPSER - TAPEZIERER

Fällandenstrasse 18 | 8124 Maur | Telefon 044 577 17 19
www.franz-maurer.ch

Erneute Restaurant-Schliessung in der Gemeinde

Das «Schürli» schliesst seine Türli

Die Wirtschaft macht der Wirtschaft zu schaffen. So etwa dem Restaurant Schürli in Scheuren, direkt an der Forchbahnstation in Forch. Die Gemeinde Maur verliert mit den Gastgebern Joao und Mirela Ferreira ein Restaurant mit einer schmackhaften mediterranen Küche.

Es ist nun mehr als sechseinhalb Jahre her, seit Joao und Mirela Ferreira mit viel Freude und Engagement das «Schürli» in Scheuren-Forch übernommen haben. Gleich zu Beginn wollte Gastgeber Joao Ferreira eine neue Küche nach Maur bringen. Bei ihm als Portugiese liegt die mediterrane Küche irgendwie nahe. Und dieser Vorliebe ist er stets treu geblieben. Die Gerichte und Köstlichkeiten mit Fisch, Gemüse, Risotto und frischen Kräutern sind sein Leben.

Ende Oktober das Ende

Bei einem Besuch blickt der Gastgeber ernst. Und er braucht etwas Zeit, holt Luft, will sich nicht setzen und wirkt nervös: «Das Restaurant Schürli höre Ende Oktober auf.» Nun ist die Nachricht raus, Joao Ferreira etwas erleichtert, aber im Innern mag ihm dies wie ein schwerer Stein im Magen liegen. Joao Ferreira ist ein Gastgeber mit viel Gefühl und Feinheit. Im ersten Augenblick weiss man gar nicht, was man sagen soll.

Sieben Jahre

Beinahe sind es sieben Jahre «Schürli» geworden für Joao und Mirela Ferreira. Eine lange Zeit. Speziell auch in der Hinsicht, weil der Schreibende – und sicher viele Leser dazu – sich nicht erinnern mag, wer zuvor so lange Gastgeber im «Schürli» war. Frisch sind noch die Erinnerungen an die ersten Begegnungen, bei denen man genau hinhören musste, was alles Spezielles aus der Küche gezaubert werden kann. Joao Ferreira, der Schnellsprecher, der Temperamentvolle, der Gastgeber, der auf seine Kunden zugeht. Ein «Schürli» ohne Joao Ferreira kann man sich gar nicht so recht vorstellen.

Wohnungen statt Restaurant

Diese Vorstellung ist in dem Sinne auch nicht nötig, denn eine Nachfolge im Gastronomiebereich wird es nicht geben. «Das Restaurant wird geschlossen, und es sollen Wohnungen entstehen», informiert er über die Zukunftspläne. Somit verliert die Gemeinde Maur erneut eine Gaststätte mit Speisekarte. Die feinen Risotti, die Paella, die Meerfische, die Scampi, die Pasta, die knusprigen Pizzen, das Tiramisu – sie ziehen mit Joao Ferreira fort. Wohin weiss er heute noch nicht. Alles ist noch zu neu, als dass er sich über seine weitere Zukunft schon Gedanken gemacht hätte.

Fehlende Gäste

Mag die Schliessung des «Schürli» den einen oder andern überraschen, war bei genauer Betrachtung gleichfalls festzustellen, dass etwas mehr Kundschaft dem Speiselokal sicher eine gewisse Sicherheit und Stabilität verliehen hätte. Ob nun die Lage, die mediterrane Küche oder sonst etwas Grund für die Aufgabe des Restaurants sein mochten – es ist wohl ein Zusammenspiel vieler Umstände. Nach Ursachen, Versäumnissen oder Erklärungen zu suchen, bringt nichts, es bleiben noch wenige Wochen des mediterranen Genusses, und die sollen ausgekostet werden.



«Schürli»-Gastgeber Mirela und Joao Ferreira.
Bild: Sandro Pianzola

Kürzlich war in einem Fachmagazin über ein Dorf und seine Beizen zu lesen: «Wie sie geizen, so die Beizen.» Möglich, aber sicher nicht das «Schürli».

Joao und Mirela Ferreira – danke für eure Zeit in Maur. Es wird vielen nicht nur das Restaurant fehlen.

Text: Sandro Pianzola

Stellungnahme der auswärtigen Trainer der Leichtathletik

Die Welt trifft sich auf gut ausgebauten Sportanlagen in Maur

Wie schafft es ein unbedeutender Turnverein aus der Zürcher Landschaft, gute Trainerinnen und Trainer zu engagieren? Mit Geld? Nein, mit einem einladenden Umfeld. Grundvoraussetzung dazu sind gut ausgebaute Sportanlagen.

Unsere Gemeinde besitzt die schönstgelegene Sportanlage im Kanton Zürich. Diesem Umstand verdanken wir, dass Trainerinnen und Trainer auf Maur aufmerksam werden, die den Weg sonst nie in unsere Gemeinde finden würden.

Sie heissen beispielsweise Andreas, im LC Turicum gross geworden und heute in einer Nachbargemeinde ohne Sportanlagen



Sportlich engagiert: Der auswärtige Trainer Guy Ngayo Fotso (zweiter von links).
Bild: zVg

wohnhaft, Thomas, als letzter DDR-Abitur-Jahrgang aufgewachsen und mit mehr als 40 Jahren in der Schweiz die J+S-Leiteranerkennung erlangt, Stefan und Sascha, die im Bündnerland und im Wallis Leichtathletik erlernten, und Guy, der gebürtige Kameruner, der in Frankreich zum 10-Kampf fand. Sie alle treffen sich auf der Sportanlage in Maur, um ihr Wissen an Kinder und Jugendliche unserer Gemeinde weiterzugeben.

Funktionierende Sportvereine

Kaum einem Verein gelingt es, in einer Gemeinde wie Maur genügend ehrenamtliche Trainerinnen und Trainer zu rekrutieren. Maur ist in der glücklichen Lage, gut funktionierende Sportvereine zu haben. Hier muss nicht die Schule ein Freizeit-Sportangebot für Schülerinnen und Schüler anbieten und bezahlen. Stimmt die Infrastruktur, so stimmt das Angebot der Vereine. Maur wächst, und daher müssen auch die den Bedürfnissen jetzt schon nicht genügenden Sportanlagen entsprechend wachsen.

Wir empfehlen den Stimmberechtigten von Maur, am 25. September für einen Ausbau mit einem zusätzlichen Sportplatz und einem Infrastrukturgebäude (Kunstrasenfeld und Vereinshaus) der schönsten Sportanlage der Region zu stimmen.

Die Leichtathletiktrainer Sascha Karlen, Thomas Reiniger, Stefan Zoller, Guy Ngayo Fotso und Andreas Schaub

JA



zum Generationenprojekt Looren!

Die ursprüngliche Loorenanlage wurde sehr gut konzipiert, sodass heute die Liegenschaften mit vernünftigem Aufwand saniert, erweitert und dann weitere 40 Jahre genutzt werden können. Die Bevölkerung hat 2012 von den verschiedenen Möglichkeiten ökonomisch und ökologisch die richtige Variante ausgewählt. Deshalb wählen wir 4 x Ja! (Stichfrage: C1 oder C2). Weitere Infos auf **www.loorenprojekt.ch.**

Wir sind PRO LOOREN! Claudia und Joachim Bodmer-Furrer, Peter Gröbly, Torsten Magewski, Angelina Haas, Marlise und Urs Schneider, Hansruedi und Lilo Grimm, Karl Bertschinger, Beat Kammermann, Stephan Rupper, Ursi und Beat Schweizer, Barbara und Kurt Schenker, Heinz Keller und Ruth Bantli Keller, Johanna und Urs Abt, Hans-Ruedi Bolt, Kathrin Cooper, Nicole Hauri, Walter Fischer, Mario Galli, Katharina Gasser, Gisela und Carsten Goehrke, Katja und Christian Igel, Nathalie Lerch, Giacomo Nett, Michael Schneider, Adrian Trüeb, Karin Jakoubek, Familie Zäh-Reichmuth, Daniela und Sandro Furnari, Silvana und Raimund Möhl, Herbert Trudel, Familie Daria und Stefan Huber, Franziska und Andreas Leemann, Emil und Bethli Leemann, Dino Tettamanti, Sabrina Glauser, Anton Simonet, Marietta und Peter Fischer, Beat Forster, Rahel Schefer, Alfio Zweifel, Susanna Stucki, Norah und John Mynn, Familie Gaby und Bruno Leu, Wolfgang Wermelinger, Chagit und Nicolas Berger, Janine und Beat Fenner, Dorian Labora, Tobias Follak, Nadia Francioso, Yvonne und Thomas Siegrist, Verena und Philip Urner, Magdalena Stauss, Patrick Fatzer, Eva-Maria Lehner, Pascal Dietrich, Sandra und Stefan Brede, Familie Florence und Eugen Staerkle, Heinrich Marti, Doris und Peter Bigger, Karin Weissenberger, Bernhard Sauter, Steven Urbach, Sandra Hügli-Jost und Thomas Hügli, Daniel Fischer, Hansueli Bachofen, Andy Schnetzer, Fabienne Gemma, Holger Scheler, Susanne Leuzinger, Familie Rachel und Andrew Doell, Ulrika Boberg, Familie Heinänen, Familie Andrea und Beat Klein, Kerstin und Jens Muttersbach, Nicole Lang Eisenhut, Familie Albane und Laurent Audergon, Melanie und Martin Lössner, Verena Senn, Reto Baumann, Familie Melanie und Christian Vlakinov, Claudia Eberschweiler, Roman Bachofen, Johannes Eisenhut, Daniel Bachofen, Claudia Unholz, Andreas Bachofen, Bruno Karthaus,Claudia Mühlebach, Dominque von Matt, Maja und Peter Hefti, Karin Gübeli, Maria und Walter Gassmann, Corinne und Stefan Dubach, Myrtha und Sven Klausner, Irene Kalt; Beat Eberschweiler, Bruno Marta, Werner Meier, Familie Andrea und Beat Habegger, Familie Brigitta und René Haas, Michaela Kneup, Familie Marti Glasl

Airport Shuttle

TAXI

8 Plätze | ☎ 079 401 20 51

edichrobot@gmail.com

A. SCHUMACHER

Umzüge und Reinigungen

Gerne führen wir Ihren Umzug oder Ihre Reinigung mit unserem langjährigen, gut geschulten Personal professionell aus.

- **Privat- und Geschäftsumzüge**
- **Regional, National, International**
- **Gebäudereinigungen**
- **Wohnungen, Büro, Industriebetriebe, Gastrobetriebe**
- **Endreinigungen, Unterhaltsreinigungen, Baureinigungen**

Kontakt:
A. Schumacher
Reinigungen / Umzüge GmbH
Geenstr. 17, 8308 Illnau
Tel: + 41 43 534 35 21
E-Mail: info@a-schumacher.ch
www.a-schumacher.ch

Spitzenleistung! Wenn nicht jetzt, wann dann?

SEIT ÜBER 20 JAHREN DIENEN WIR UNSEREN KUNDEN!

Maurmer Post

WAS VOR DER TÜR PASSIERT

Kieferorthopädie am Greifensee



dr. manja nido

Fachzahnärztin für Kieferorthopädie

Feste und herausnehmbare Zahnspangen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

Fröschbach 61 • 8117 Fällanden • 044 548 48 00

www.kieferorthopädie-am-greifensee.ch

sekundarschule looren maur

Am 6. Oktober 2016 ist es so weit...

...der erste „Helping Day" der Looren findet statt!

- Hätten Sie gerne wieder einmal eine klarere Sicht auf den gepflegten Gartensitzplatz?
- Sollten Ihre Gartenwege schon lange vom Unkraut befreit werden?
- Haben Sie einen Hund, der jeden Tag mindestens drei Mal ausgeführt werden möchte?
- Sollten Sie in Ihrem Geschäft das Inventar erstellen oder einen Massenversand tätigen?
- Wünschen Sie sich jemanden, der Ihnen eine Geschichte vorliest?
- Ziehen Sie gerade um und brauchen Hilfe beim Ein- oder Auspacken der Zügelware?

Die Schülerinnen und Schüler der Sekundarschule Looren leisten Arbeitseinsätze für die hiesige Bevölkerung und unterstützen damit Strassenkinder in Kambodscha.

Brauchen Sie Unterstützung? Wir helfen gerne!

Weitere Informationen finden Sie unter www.sekmaur.ch

Leserbriefe

Generationenprojekt Looren: Fakten und Polemik

Das «Komitee Looren Nein» spricht von Gigantismus für 60 Mio. Franken und von Gesamtinvestitionen, die sich auf bis 65 Mio. Franken belaufen können. Tatsache ist, dass zur Maximalvariante ein Kostenvoranschlag von 58,45 Mio. Franken vorliegt. Dieser Betrag beinhaltet den Planungskredit von 3 Mio. Franken, zu dem der Souverän im November 2012 mit 67% Ja gesagt hat. Im Kostenvoranschlag sind überdies Subventionen für den Fussballplatz und das Feuerwehrgebäude nicht beinhaltet. Die Zahl von 65 Mio. in den Raum zu stellen, entspricht schlicht nicht den Fakten. Ein Nein zum Generationenprojekt würde auch bedeuten, dass aufgelaufene Projektierungskosten von 3 Mio. zum grossen Teil abgeschrieben werden müssten. Dem Kostenvoranschlag kann man auch das Nettovermögen unserer Gemeinde gegenüberstellen: 83 Mio. per Ende 2015. 32 Mio. davon wurden in den Jahren 2007–2013 gezielt für die Finanzierung der Infrastruktur aufgebaut.

Die Gegner argumentieren, dass Investitionen nach geltender Praxis jährlich mindestens 10% Folgekosten nach sich ziehen, also 6 Mio. Franken pro Jahr oder 12 Steuerprozent. Dabei wird ignoriert, dass ein Grossteil des zu investierenden Betrags in Renovationen, Sanierungen und Ersatzbauten fliesst, d.h., daraus keine zusätzlichen betrieblichen Folgekosten entstehen. Im Vergleich zu den heutigen Anlagen kann sogar Geld eingespart werden (z.B. durch energetische Sanierungen). Das zinsliche Umfeld ist historisch günstig. Gemeinden können sich zu noch nie dagewesenen Konditionen langfristig mit Fremdkapital versorgen (0,5% über 20 Jahre). Anderseits lassen sich auf Guthaben kaum Renditen erwirtschaften. Es gab nie eine bessere Zeit, solche Investitionen zu tätigen. Die 10% jährlichen Folgekosten sind reine Polemik und Angstmacherei. Der Gemeinderat hat ein solides und von externen Fachleuten geprüftes Finanzierungskonzept vorgelegt. Der vom Nein-Komitee erwähnte Cashflow von 2,7 Mio. Franken für das Jahr 2015 ist aus bekannten und nachvollziehbaren Gründen nicht repräsentativ. Diese Zahl als Referenzwert heranzuziehen, ist ebenso unsachlich. Fakt ist: Die Gemeinde Maur kann sich das Generationenprojekt auch in der Maximalvariante leisten.

Das Nein-Komitee fragt: «Wollen wir uns wirklich ein grosses Kunstrasenfeld und ein Vereinshaus leisten?» Ja, wir wollen und können das! Allen voran leisten der FC und der TV Maur einen wertvollen Beitrag für ein attraktives Gemeindeleben. Der bestehende Fussballplatz ist erwiesenermassen übernutzt und kann die bestehenden Bedürfnisse nicht abdecken. Schon bei der Planung der bestehenden Sportanlage fiel das Infrastrukturgebäude dem Rotstift zum Opfer. Heute müssen die Vereine externe Räume dazumieten, um ihr Material einlagern zu können. Das geplante Infrastrukturgebäude (Vereinshaus) bietet Platz für Garderoben und Materialräume. Hier geht es nicht in erster Linie um ein Plauschlokal für das Bier nach dem Fussballspiel oder Leichtathletiktraining.

Das Nein-Komitee stellt gegen besseres Wissen Behauptungen in den Raum. Das ist polemisch und bedenklich. Und es werden Fragen gestellt, die längst beantwortet sind. Mit der Zukunftskonferenz im Januar 2011 hat sich Maur auf einen langen Weg begeben und in einem offenen und demokratischen Prozess ein Projekt entwickelt, über das wir jetzt befinden können. Wir brauchen keine Denkpause. Wir brauchen einen Entscheid! Eine Denkpause bringt uns nicht weiter, und Etappierungen werden erwiesenermassen nur zu einer Verteuerung des Projekts führen. Unser Gemeinderat und alle involvierten Vereine und Behörden haben wertvolle Arbeit geleistet, die ein Ja zu allen Modulen des Projekts verdient.

Kurt Schenker, Präsident IG Sport Maur

Generationenprojekt Looren: Zahlreiche Informationen – und doch nicht informiert

Zum Loorenprojekt sind unzählige Informationen aufgeschaltet. Trotzdem hat es einige Zeit gedauert, bis mir bewusst wurde – und wahrscheinlich ist es vielen LeserInnen auch so ergangen –, dass dem geplanten Feuerwehrgebäude mit der Wertstoffsammelstelle (Modul B) der aktuell bestehende und bestens bewährte Sportplatz geopfert und somit zerstört werden soll. Es handelt sich um das Rasen-Fussballfeld gleich neben der Dreifach-Turnhalle mit einer Ausdehnung von 94 m × 46 m und ausgerüstet mit einer Flutlichtanlage. Es soll ersetzt und nur unwesentlich erweitert werden mit dem neuen Fussballplatz von 100 m × 64 m (Modul C1, ohne Vereinslokal). Diese Kosten von rund 7 Mio. Fr. sind jedoch nicht ganz unwesentlich.

Für den Schulsport ist diese Aufhebung und Verschiebung ein grosser Nachteil: Die SchülerInnen müssten jeweils von ihren Turnhallen-Garderoben aus auf den ca. 250 m entfernten neuen Rasen dislozieren. Wenn bei einer Turnlektion von 50 Min. jeweils 5 Min. für die zwei Transfers draufgehen, so geht dies im Laufe der Jahre unverantwortlich hoch in die Kosten. Anscheinend waren in der Spurgruppe die (Turn-)Lehrer der SchülerInnen nur schwach vertreten. Was für den Vereinssport sehr kostspielig würde, wäre für den Schulsport mit ihren viel zahlreicheren BenützerInnen ein Nachteil.

Gerne hätte ich eine Information darüber erhalten, was mit all den alten Lokalitäten von Zivilschutz und Feuerwehr geschieht. Von der Bildfläche bzw. aus dem Untergrund sind diese dann ja nicht verschwunden; sondern sie sind weiterhin Teil einer funktionsfähigen und daher wertvollen Infrastruktur, die unbenützt dahinschlummert und trotzdem unterhalten werden muss. Und ich wundere mich, warum der vorherige Gemeinderat kein Projekt verfolgt hat, um eine bauliche Erweiterung für die Feuerwehr beim Gemeindehaus im Bereich des angrenzenden Friedensrichter-Gebäudes anzustreben. Dort ist die Möglichkeit gegeben, gezielt für die hohen Feuerwehrfahrzeuge eine entsprechende benutzerfreundliche Halle zu erstellen.

Fazit: Die Module B und C sind zu wenig durchdacht, die kostspieligen Nachteile überwiegen.

PS: Ich bin im Klub der Altherren – eine Steuererhöhung würde mich viel weniger schmerzen als zahlreiche junge Familien.

Beat Kunz, Maur

Generationenprojekt Looren: Gedanken einer Rentnerin

Generationenprojekt heisst für mich, dass die jüngere, aktivere und die zukünftige Generation die Unterstützung von uns Rentnern verdient. Oft ist es umgekehrt, und wir Rentner bekommen die Unterstützung der jüngeren Bevölkerung. Die Gemeinde Maur macht, organisiert und finanziert viel für uns Rentner, und mit meinem Ja gebe ich der heutigen und der zukünftigen Generation etwas zurück.

Viel wird geredet und diskutiert über das Generationenprojekt. Kurz vor der Abstimmung wurde auch noch ein Nein-Komitee gegründet, welches mit populistischen und nicht ganz wahren Argumenten versucht, uns Stimmbürger Angst vor einem Ja zu machen. Warum sagt das Komitee nicht, dass 25 Millionen gebundene Kosten für Sanierungen in der Looren anfallen, wenn das Projekt abgelehnt wird?

Mit Jahrgang 30 lebe ich seit über 80 Jahren in Maur. Ich habe damals Ja gestimmt, dass das Oberstufenschulhaus in der Looren gebaut werden konnte. Auch damals entstanden Mehrkosten, da der Baugrund nicht ideal war und immer noch nicht ist, was die hohen, gebundenen Kosten beim jetzigen Projekt erklärt.

Würde irgendjemand ein Haus bauen und aus Spargründen keine Küche, kein Badezimmer, keine Garage etc. einbauen? Im Vereinshaus sind neben dem Clubraum auch die Garderoben, die Duschen, der Sanitätsraum und die Materiallagerräume etc. untergebracht. Ein Nein zum Vereinshaus ist kleinlich und peinlich.

Darum lasse ich mich nicht einschüchtern und sage Ja zum Generationenprojekt und Ja zum Vereinshaus. (Siehe auch: https://m.youtube.com/watch?v=h6X7nHDLHfw)

Elsbeth Schweizer, Maur

Maurmer Post
WAS VOR DER TÜR PASSIERT

Leserbriefe

Generationenprojekt Looren: Vorteile überwiegen

Die Podiumsdiskussion vom Montagabend hat es gezeigt: Die Vorbehalte der Gegner des Loorenprojekts sind wenig substanziell und gleichen eher diffusen «Gigantismus»-Ängsten.

Auch hat der zu Beginn der Veranstaltung erhobene Vorwurf an den Gemeinderat über ein «Zuviel» an Projekt-Kommunikation eher für Kopfschütteln gesorgt. Souverän hingegen die Vertreter der Gemeinde Maur, die ihre Standpunkte nachvollziehbar und überzeugend vertraten.

Meine Meinung: Das Loorenprojekt ist sowohl aus ökonomischer Betrachtung (Art und Zeitpunkt der Finanzierung), ökologisch-sicherheitstechnischer Perspektive (energetische Sanierung, Abfall- und Feuerwehrkonzept) als auch sozialer Hinsicht (generationenübergreifend und integrativ wirkend) ein visionäres und mutiges Gesamtprojekt, dem an der Urne 4 × ein «Ja» gebührt. Auch das Vereinshaus verdient die Unterstützung. Nicht zuletzt deshalb, weil es nebst seiner zentralen Funktion für den Sportbetrieb das Potenzial hat, sich in einer geografisch verzettelten Gemeinde zu einem verbindenden Treffpunkt zu entwickeln.

Thomas Hügli, glp Maur

Initiative «Grüne Wirtschaft» reduziert die Ressourcenverschwendung

Die Initiative «Grüne Wirtschaft» braucht unsere Unterstützung, denn freiwillige Massnahmen allein bringen zu wenig. Nicht einmal alles, was wirtschaftlich rentieren würde, wird umgesetzt. Leitplanken und eine klare Vorgabe für die Zukunft sind entscheidend und fördern die Investitionsbereitschaft der Firmen, da sie Sicherheit schaffen und Investitionsschutz bieten. Die Initiative fordert keine Verbote, aber bringt eine Serie von umweltschonenden Möglichkeiten, die der Gesetzgeber nutzen kann.

Beispielsweise im Baubereich kann die Verwendung von baubiologischen Materialien nicht nur den Wohnkomfort und die Gesundheit der Bewohner durch den Verzicht auf Gifte fördern, sondern auch die Rückbaukosten drastisch reduzieren. Jedes Gebäude hat eine beschränkte Nutzungszeit (in unserer Gemeinde neuerdings gar nur noch 25–30 Jahre). Die Ressourcenverschwendung durch Abbruch ist enorm.

Martin A. Liechti, Maur

Hundebesitzer: Nicht so!!

Wir schicken voraus, dass wir Hunde sehr gern mögen. Nicht aber deren Besitzer, die so rücksichtslos und zu faul sind, das gefüllte Säckchen in die dafür vorgesehenen Behälter zu schmeissen! Der oder die Besitzer(in) kann sich kaum damit entschuldigen, das Säcklein leider verloren zu haben. Dieses wurde bewusst und ohne Rücksicht auf unseren Garagenplatz geworfen. Leider nicht das erste Mal!

Es liegt uns fern, eine Generalwut auf alle Hundebesitzer zu hegen. Es würde aber sicherlich geschätzt, wenn die anständigen und auch stolzen Hundebesitzer(innen) vermehrt gegenseitig solch unverständliches und imageschädigendes Tun verurteilen würden. Hundespazierer sprechen ja viel untereinander.

Renate und Rudolf Byland, Ebmatingen

Mitteilungen der Gemeinde

Neue Verkaufsstelle

Landi: Grüngut- und Kehrichtmarken

Ab sofort können Sie bei der Landi-Maur-Genossenschaft nicht nur Normcontainer für die Kehrichtabfuhr, sondern auch Grüngut- und Kehrichtmarken kaufen.



Stefan Hardmeier (Landi Maur). *Bild: zVg*

Weitere Verkaufsstellen für Abfallmarken sind:
- Post Ebmatingen
- Volg Maur und Scheuren
- Getränkemarkt Coop Ebmatingen
- Migros Ebmatingen und Fällanden
- Einwohnerkontrolle Gemeindehaus Maur

Versand per Post: Über den Online-Schalter der Gemeinde Maur (www.maur.ch). Bei Bestellungen unter Fr. 100.– entsteht ein Versandkostenanteil von Fr. 5.–.

Gesundheitssekretariat

Entsorgung

Gratis ist nicht gratis

In den letzten Wochen haben wir festgestellt, dass an unterschiedlichen Tagen der Woche vermehrt Sofas, Stühle, Pfannen, Schränke und einiges mehr eine neue Besitzerin oder einen Besitzer suchten.

In der Regel trifft man diese Objekte am Strassenrand, bei den Containerstandplätzen, auf dem Trottoir oder bei den dezentralen Sammelstellen an. Oft sind sie mit «Gratis abzugeben», «Einfach mitnehmen» oder Ähnlichem angeschrieben.

Wir möchten Sie darauf aufmerksam machen, dass es gemäss Abfallverordnung der Gemeinde Maur verboten ist, Abfälle im Freien auf öffentlichem oder privatem Grund abzulagern oder stehen zu lassen (Art. 9 Abs. 7 der Abfallverordnung). Diese Regelung gilt auch für alle dezentralen Sammelstellen.



Beispiel aus Binz. *Bild: zVg*

Im Laufe des Jahres gibt es verschiedene Separatsammlungen, welche durch die Gemeinde organisiert werden. Die Daten entnehmen Sie dem aktuellen Abfallkalender. Bitte helfen Sie mit, Maur sauber zu halten.

Gesundheitssekretariat

Gemeindeverwaltung

Öffnungszeiten am Knabenschiessen

Die Büros der Gemeindeverwaltung, der Werkhof sowie die Altstoffsammelstelle bleiben am **Montagnachmittag, 12. September 2016,** ab 11.30 Uhr geschlossen.

Gemeindeverwaltung Maur

Mitteilungen der Gemeinde

Amtlich: Öffentliche Auflage

Loorenstrasse mit Hochwasserschutz

Loorenstrasse, Strassenprojekt mit Rechtserwerb. Öffentliche Auflage des Projektes gemäss § 13 des Strassengesetzes des Kantons Zürich (Mitwirkung der Bevölkerung) / Bericht zu den nicht berücksichtigten Einwendungen.

Das Strassenprojekt mit dem Hochwasserschutz Looren wurde der Bevölkerung im Rahmen einer öffentlichen Planauflage im Sinne von § 13 Strassengesetz vom 29. Januar bis 2. März 2016 unterbreitet. Gegen das Projekt sind 15 Einwendungen eingegangen.

Der Bericht zu den nicht berücksichtigten Einwendungen liegt während 60 Tagen, von Montag, 12. September, bis Donnerstag, 10. November 2016, im Gemeindehaus (Abteilung Hoch- und Tiefbau) während den ordentlichen Bürozeiten zur Einsichtnahme auf.

Es wird keine Korrespondenz geführt.

Gemeinderat Maur

Amtlich: Öffentliche Auflage

Bauprojekte (Baugesuche)

2016-059
APG/SGA Allgemeine Plakatgesellschaft AG, Giesshübelstrasse 4, 8027 Zürich
Aufstellen eines freistehenden, unbeleuchteten F12-Plakatwerbeträgers, Grundstück Kat.-Nr. 8470, Binzstrasse 1 in 8122 Binz (Kernzone KA)

2016-060
Christian Lüssi, Im Roggacher 1, 8127 Forch
Terrainveränderung zur Bodenrekultivierung und Anpassung Drainagesystem, Grundstücke Kat. Nrn. 6800 und 3132, Gebiet Rössler und Zelgli in 8127 Forch (Landwirtschaftszone kommunal und kantonal)

Die Pläne liegen während 20 Tagen, von der Bekanntmachung an gerechnet, bei der Abteilung Hoch- und Tiefbau Maur auf und können zu den ordentlichen Öffnungszeiten eingesehen werden.

Wer nachbarliche Ansprüche wahrnehmen will, hat bei der örtlichen Baubehörde innert der gleichen Frist schriftlich und original unterzeichnet die Zustellung des baurechtlichen Entscheides über das Vorhaben zu verlangen (E-Mail genügt nicht). Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des Entscheides (§§ 314–316 PBG).

Abt. Hoch- und Tiefbau Maur

Sträucher und Hecken entlang Strassen, Trottoirs und Wegen

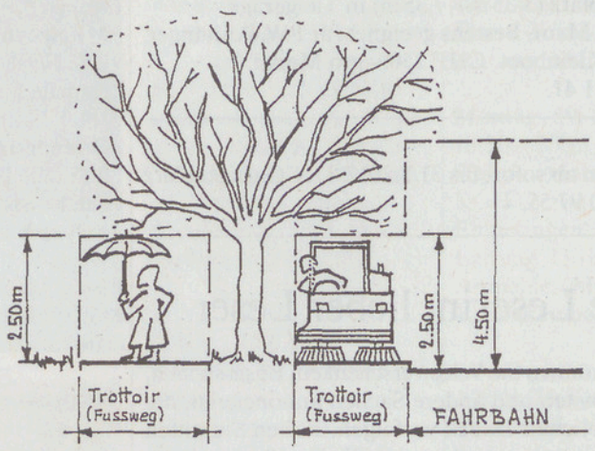
Pflicht zum Pflanzenrückschnitt

Erfreut nimmt der Unterhaltdienst Maur zur Kenntnis, dass die meisten Einwohner den Rückschnitt ihrer Pflanzen entlang von Strassen und Wegen ordnungsgemäss erledigen.

In der Vegetationszeit geht es rasch: Die verschiedenen Pflanzen wachsen und wachsen. Schnell ist es passiert, dass die Sicht entlang von Strassen, Trottoirs und Wegen beeinträchtigt wird. Für alle Verkehrsteilnehmer kann dies zu gefährlichen Situationen führen. Durch in den Lichtraum hinausragende Äste oder zu gross gewachsene Hecken und Sträucher kommt es häufig zu Sichtbeeinträchtigungen. Zudem erschweren diese Hindernisse den Strassenunterhalt und den Winterdienst.

Es wird darauf hingewiesen, dass diese Rückschnittspflicht von Gesetzes wegen besteht. Grundsätzlich erfolgt keine erneute Aufforderung. Sollte dieser Pflicht nicht nachgekommen werden, ist die Gemeinde legitimiert, den Rückschnitt ohne Voranmeldung zu Lasten des Grundeigentümers in Auftrag zu geben.

Die Eigentümer werden gebeten, diesen Vorschriften die nötige Beachtung zu schenken und ihre Sträucher und Hecken kritisch zu prüfen. Falls erforderlich, ist der Rückschnitt umgehend vorzunehmen. Die Verkehrsteilnehmer danken für den Beitrag zur Verbesserung der öffentlichen Sicherheit.



Bestimmungen zur Rückschnittspflicht. *Bild: zVg*

Der Rückschnitt hat **senkrecht** zur Strassen-, Trottoir- und Fussweggrenze zu erfolgen. Massgebend sind die Vorschriften der kantonalen Strassenabstandsverordnung, insbesondere folgende Bestimmungen:

- Der freibleibende Lichtraum hat gemäss oben abgebildeter Skizze über Strassen 4,50 m und über Fusswegen 2,50 m zu betragen.
- Im Sichtbereich von Einmündungen, Kurven und Ausfahrten sind Sträucher und Pflanzen zwingend auf 0,80 m Höhe zurückzuschneiden.
- Signalisationen, Strassenbezeichnungen, Hausnummern sowie Hydranten und Kandelaber müssen gut sichtbar sein resp. dürfen durch die Bepflanzung nicht beeinträchtigt werden.
- Weitere Details gemäss der Strassenabstandsverordnung entnehmen Sie bitte unserer Homepage.
- Die Gratis-Häckselaktionen der Gemeinde Maur finden an folgenden Terminen statt:

Ebmatingen/Maur/Uessikon	Forch, Aesch, Scheuren, Binz
ab Montag, 24. Oktober 2016	ab Montag, 31. Oktober 2016

Anmeldekarten sind im Abfallkalender enthalten.

Abteilung Hoch- und Tiefbau

Notfalldienste

Ärztlicher Notfalldienst
Rufen Sie immer zuerst Ihren Hausarzt oder den nächsten Arzt an. Ist dieser nicht erreichbar, wählen Sie die Ärztenotfallnummer 0848 654 654.

Zahnärztlicher Notfalldienst
Der Notfalldienst ist jeweils während sieben Tagen die Woche rund um die Uhr im Einsatz. Der diensthabende Zahnarzt ist stets über das Telefon 079 358 53 66 erreichbar.

Ärzte der Gemeinde Maur
Dr. med. P. Cunier
Rellikonstrasse 7, 8124 Maur
044 980 32 31
Acamed, Ärztezentrum Binz
Gassacherstrasse 12
8122 Binz, 044 980 21 21
E. Stössel, prakt. Ärztin
Tägernstrasse 17
8127 Forch, 044 980 08 95

Spitex Pfannenstiel
Gemeindekrankenpflege, Hauspflege und -hilfe, Krankenmobilien, Mahlzeitendienst. Aeschstrasse 8, 8127 Forch, 044 980 02 00
info@spitex-pfannenstiel.ch

Märtegge

Zu vermieten
Ab 1.7.2016 an Gütschstr. 24, 8122 Binz: UN-Garagenplatz mit Pneukasten, Gratis-Autowaschplatz inbegriffen. Tel. 079 639 56 01.

Zu vermieten
Grosser Parkplatz (3,35 m × 7,35 m) in Tiefgarage Im Tiergärtli, Maur. Bestens geeignet für PW, Anhänger, Motorräder, Kleinboot. CHF 150.– pro Monat. Tel. 079 660 51 41.

Zu vermieten
In Ebmatingen ab sofort bis 31.3.2017: UN-Garagenplatz Natel: 079 520 97 55.

Liebe Leserin, lieber Leser

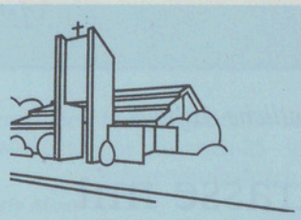
Im Märtegge können Sie Velos verschenken, Büsis suchen, Nachhilfe anbieten und andere Sachen annoncieren, die keinen gewerblichen Zweck verfolgen. Füllen Sie unten stehenden Coupon aus und senden Sie Fr. 10.– in einem Couvert an:

«Maurmer Post, Märtegge»
Postfach
8123 Ebmatingen

oder schicken Sie uns Ihren Text (maximal 40 Wörter / 200 Zeichen inkl. Leerschläge) per Mail an redaktion@maurmerpost.ch mit Betreffzeile «Märtegge» und senden Sie uns Fr. 10.– separat zu.

Anliegen:

Name, Adresse, Telefon:



Kirche St. Franziskus, Bachtelstrasse 13, 8123 Ebmatingen, Tel. 044 980 18 21, Fax 044 980 19 76, sekretariat.eb@zh.kath.ch, Pfarradministrator: Dr. Fulvio Gamba, Mitarbeitender Priester: Dr. Sebastian Thayyil, Diakon: Joachim Lurk, Sekretariat: Claudia Tondo, Öffnungszeiten Sekretariat: Dienstag, Mittwoch, Freitag, 8.30–11.00 Uhr.

Katholisches Pfarrvikariat

24. Sonntag im Jahreskreis
Samstag, 10. September 2016
16.00 Uhr, Eucharistiefeier
Kapelle Forch

Sonntag, 11. September 2016
9.00 Uhr, Fiire mit de Chliine
10.30 Uhr, Eucharistiefeier
Kirche St. Franziskus
Kollekte: Schlupfhuus Zürich

Montag, 12. September 2016
19.00 Uhr, Rosenkranz
Kirche St. Franziskus

Mittwoch, 14. September 2016
9.45 Uhr, ökum. Gottesdienst
Kapelle Forch

Donnerstag, 15. September 2016
9.15 Uhr, Wortgottesdienst
Kirche St. Franziskus

Beichtgelegenheit
Beichtgelegenheit Kirche Egg,
Sa 17.00–17.30 Uhr (Deutsch)
Sa 17.30–17.50 Uhr (Italienisch)
Persönliche Vereinbarung mit einem Priester ist jederzeit möglich.

Sprechstunde
Sekretariat, jeden Freitag (ausser Feiertagen und Ferien) von 17.00 bis 18.00 Uhr.
Kirche St. Franziskus

AUS DER PFARREI

Firmung 2016
Sonntag, 18. September 2016, um 9.00 und 11.00 Uhr, Hl. Messe mit Spendung des Firmsakramentes durch Bischof Vitus Huonder. Wir freuen uns auf die Firmung und heissen schon jetzt Bischof Vitus Huonder in unserem Pfarrvikariat herzlich willkommen.

Weitere Informationen finden Sie im «forum» und unter:
www.kath.ch/maur

«Ansichtssache»



Das Forchdenkmal, eine ewig lodernde Flamme – wenn es ihr doch nur gelänge, den wässrigen Wassberg etwas auszutrocknen. Dann müssten wir wohl nicht mehr länger über den Baugrund der Looren diskutieren …

Annette Schär

reformierte kirche maur.

zeiger

kirchemaur.ch

Redaktion «Zeiger»: Rita Marti, Kirchgemeindesekretariat geöffnet von Montag bis Mittwoch 8.30–12.00 Uhr, am Donnerstag 8.30–12.00 Uhr und 13.30–17.00 Uhr
Kirchgemeindehaus Gerstacher, Leeacherstrasse 31, 8123 Ebmatingen, Tel. 044 980 03 50, Fax 044 980 46 56, sekretariat@kirchemaur.ch

Sommerliche Klänge und Muscheln aus Venedig



Sommerliche Klänge und Farben in der Kirche Maur. *Bild: René Perrot*

Summerspirit in Maur
Bereits zum zweiten Mal hat der Summerspirit in Maur stattgefunden. Jeweils am letzten Sonntag im August sind viele frohe Klänge zu hören in der Kirche und rund um das Kirchgemeindehaus Kreuzbühl. Rund 120 Personen haben am Sonntag, 28. August das Sommerabendfest der Reformierten Kirchgemeinde besucht.

Musikalische Besinnung
Eröffnet wurde das Programm um 17 Uhr mit einem kurzen und an Musik reichen Gottesdienst zum Thema «Einklang des Lebendigen». Das eindrückliche Spiel und die Klang-Kombination Orgel/Klavier von Alex Stukalenko und Hermann Siegenthaler liessen die Gottesdienstbesucher beim Eingangsspiel aufhorchen. Unter der Leitung von Dario Viri, Musikschule Maur, haben vier Musikschüler tänzerische Streicherklänge in dem altehrwürdigen Gebäude aufsteigen lassen und so das Predigtthema hörbar gemacht.

Einstehen für Lebensmöglichkeiten
Später im Gottesdienst erzählte Hermann Siegenthaler vom heilpädagogischen Projekt «Aluna» in Kolumbien, das er mitbegründet hat. Rund 1300 CHF hat die Kollekte ergeben. Das ist ein eindrückliches Ergebnis und ein Betrag, mit dem man in Kolumbien etwas bewirken kann!

Zusammen unter freiem Himmel
Draussen auf dem Vorplatz des Kreuzbühls waren die Tische kaum wieder zu erkennen. Da lagen in Venedig gesammelte Muscheln im Sand, erhoben sich Leuchttürme aus tiefem Blau und luden die Festbesucher zum Verweilen ein. Bald waren fast alle Tische besetzt, und auch an den Stehtischen wurde rege diskutiert.

Nach den Grussworten von Dario Viri und Karl Walder, Präsident der Kirchenpflege, wurden der Grillstand sowie Salat- und Dessertbuffet eröffnet. Mit beseelter Stimme hat der Sänger und Gitarrist Larry Woodley (USA/CH) die Festbesucher in südlichere Gefilde entführt. Das Abendgeläut der Kirche, Kaffee und köstliche, selbst gemachte Kuchen und eine Tombola mit dem Preis «Kirchturm-Spezialführung» haben den heiteren Spätsommerabend abgerundet.

Herzlichen Dank allen, die zum Gelingen des Abends beigetragen haben! Bis wieder am Strand.

Pfarrerin Pascale Rondez
Impressionen Summerspirit und ein kleines Interview unter www.kirchemaur.ch

GOTTESDIENSTE
Sonntag, 11. September
10 Uhr, Kirche Maur
Der Geist der Verzagtheit
2. Tim 1,7–10
Pfarrer René Perrot
Orgel: Alex Stukalenko
Kollekte: Wagerenhof Uster

10.30 Uhr, Singsaal Schulhaus Aesch
spirit & soul – der Forchgottesdienst
Pfarrerin Pascale Rondez und Team
Thema: Faktor Menschlichkeit
Special Guest: Prof. Dr. med. Frank Urbaniok, Psychiater und Chefarzt psychiatrisch-psychologischer Dienst Kt. Zürich
Musik: Ingrid Lukas und Marcus Bodenmann
Kinderprogramm mit Debora und Giulia

VORANZEIGE
Sonntag, 13. November 2016
Gottesdienst aus der Kirche Maur von SRF live übertragen
Verantwortlich: Pfarrerin Pascale Rondez und Alex Stukalenko
Ref. Kirchgemeinde Maur gemeinsam mit Reformierte Medien und SRF

KINDER UND JUGENDLICHE
Samstag, 10. September
10–13 Uhr
KGH Kreuzbühl, Maur
Kolibrisamstag
Leitung:
Susanne Gribi Graf

13.45 Uhr
KGH Kreuzbühl, Maur
Jungschar Zündhölzli

Sonntag, 11. September
9 Uhr, Kirche St. Franziskus, Ebmatingen
«Erntedank-Fest»
Stina Schwarzenbach und Team
Fiire mit de Chliine

Mittwoch, 14. September
10 – 10.45 Uhr
KGH Kreuzbühl, Maur
Eltern-Kind-Singen
Leitung: Muriel Moura

Donnerstag, 15. September
9.45 – 10.30 Uhr, KGH Gerstacher, Ebmatingen
Eltern-Kind-Singen
Leitung: Muriel Moura

Montag, 19. September
18.30 – 20.15 Uhr
Hakuna matata
KGH Gerstacher, Ebmatingen
Leitung: Dirk Andexel
Anmeldeschluss 10. September

TERMINKALENDER
Mittwoch, 14. September
9.45 – 10.15 Uhr, Kapelle Forch
Ökumenischer Gottesdienst

Samstag, 24. September
Stimme & Sprechen
Workshop für Jugendliche mit Performancekünstler und Stimmprofi Daniel Mouthon und Pfrn. Pascale Rondez
Infos und Anmeldung unter www.kirchemaur.ch

AMTSWOCHEN
12.–18. September
Pfarrerin Stina Schwarzenbach
Tel. 044 980 40 42

Info

Veranstaltungen

September

Samstag, 10., bis Sonntag, 12. September

Clubmeisterschaften – Finalwochenende
Ganzen Tag
Finalspiele der Clubmeisterschaften des TC Maur, Tennisanlage Looren, Forch. TC Maur.

Samstag, 10., bis Sonntag, 25. September

Ausstellung
Vernissage: 10.9. 17–20 Uhr
Finissage: 25.9. 11–14 Uhr
Die bekannte Künstlerin Eliza Thoenen Steinle stellt unter dem Motto «Everything ist on my mind» Werke aus, Galerie Milchhütte, Dorfstrasse 31, Zumikon, Öffnungszeiten siehe www.freizumi.ch. Milchhütte Zumikon.

Samstag, 10. September

Anmeldeschluss Besichtigung KEZO
Anmeldeschluss für die Besichtigung der KEZO in Hinwil vom Samstag, 24. September 2016, 9.30–13 Uhr.

Kolibrisamstag
10–14 Uhr
KGH Kreuzbühl Maur. Ref. Kirchgemeinde Maur.

Schatzchammer im Wettsteinhaus
13.30–16 Uhr
Schatzchammer im Wettsteinhaus bietet allerlei. Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch.

Gemeindeschiessen
14–16 Uhr
Gemeindeschiessen 2016 im Schützenhaus Maur. Schützenverein Maur-Binz-Fällanden.

4. Tannezapfe zupfe
Ab 17 Uhr
4. Tannezapfe zupfe, Abschluss des Erlebnistages im Herbst, Zwicky-Fabrik, Fällanden, Infos über www.tannezapfezupfe.ch. Verein Tannezapfe zupfe.

Sonntag, 11. September

Fiire mit de Chliine
9 Uhr
Mitwirkung: Joachim Lurk & Team, Kirche St. Franziskus, Ebmatingen. Ref. Kirchgemeinde und Kath. Pfarrvikariat Maur.

Kunst & Picknick
10–14 Uhr
Sonntagsbrunch im «Skulpturgarten», Landgasthof Wassberg, Wassbergstrasse 62, Forch. Hotel Wassberg.

spirit&soul
10.30 Uhr
Der beliebte Forch-Gottesdienst, Singsaal Schulhaus Aesch. Ref. Kirchgemeinde Maur.

Greif-Rundfahrt
Jeweils 12.45/14.15/15.45 Uhr
Greif-Rundfahrten (Maur–Greifensee–Niederuster–Maur), Reservation nicht möglich, Infos unter www.dampfschiff-greif.ch oder Tel. 044 980 01 69, Schiffstation Maur. Stiftung zum Betrieb des Dampfschiffes Greif, Ebmatingen.

Montag, 12. September

Floristik-Workshop
19–21 Uhr
Workshop «Warme Herbstfarben», Anmeldung bei 044 918 17 23, Kosten 85 CHF/Person, Keramik-Stall Forch, General-Guisan-Strasse, Forch. Keramik-Stall, Forch.

Dienstag, 13. September

Grüngutabfuhr
6.45–17 Uhr
Ganzes Gemeindegebiet. Gesundheitssekretariat Maur.

Erste Herbstreise
Zeiten und alle Informationen siehe sep. Einladung oder aktuelle «Maurmer Post». Seniorenkommission Maur.

Walking
9–10.15 Uhr
Walking für jedermann (jeden Dienstag, das ganze Jahr hindurch), Treffpunkt beim Brunnen vor dem Rest. Krone Forch. Susanne Marti. Forch.

Floristik-Workshop
19–21 Uhr
Workshop «Warme Herbstfarben», Anmeldung bei 044 918 17 23, Kosten 85 CHF/Person, Keramik-Stall Forch, General-Guisan-Strasse, Forch. Keramik-Stall, Forch.

Mittwoch, 14. September

Kartonsammlung
6.45–17 Uhr
Ganzes Gemeindegebiet, der Karton muss ab 6.45 Uhr bereitstehen. Gesundheitssekretariat Maur.

Muki-Kafi
9.30–11 Uhr
Willkommen sind Kinder bis 5 Jahre mit Mami, Papi oder Grosseltern. Wettsteinhaus, Bundtstrasse 34, Aesch. Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch.

Floristik-Workshop
9.30–11.30 Uhr
Workshop «Warme Herbstfarben», Anmeldung bei 044 918 17 23, Kosten 85 CHF/Person, Keramik-Stall Forch, General-Guisan-Strasse, Forch. Keramik-Stall, Forch.

Vortrag «Neues Hüftgelenk»
19.30–21 Uhr
Vortrag: «Neues Hüftgelenk – zurück in ein aktives Leben?», Forum, Geschoss 0, Spital User, Brunnenstrasse 42. Spital Uster.

Donnerstag, 15. September

Nordic Walking
9–10.30 Uhr
Nordic Walking für jedermann (jeden Donnerstag, das ganze Jahr hindurch), Treffpunkt PP Süessblätz, Ebmatingen. Susanne Marti/Barbara Boll.

Spielnachmittag für Erwachsene
14–17 Uhr
Kirchgemeindehaus Gerstacher, Ebmatingen. IG Spielnachmittag, Binz.

Kunst & Kalbereien
11.30–21 Uhr
Kunst und Kalbfleisch-Köstlichkeiten im «Skulpturgarten», Landgasthof Wassberg, Wassbergstr. 62, Forch. Hotel Wassberg.

Boxsack-Training und Selbstverteidigung
19–21.15 Uhr
Turnhalle Schulhaus Looren, Forch. www.lening.ch.

«Persönlich»



Marcel Ulmann, offenbar kennen Sie Maur durch Ihre Tätigkeit sehr gut?
Ja, vor rund 11,5 Jahren kam ich aus dem Kanton Thurgau nach Maur, weil ich hier beruflich eine tolle Herausforderung gefunden hatte. Ursprünglich dachte ich, dass ich auf dem Bau was suche, sah dann jedoch die Anzeige von Maur und das gefiel mir sehr gut. Nun bin ich seit einiger Zeit im gesamten Gemeindegebiet für die Bepflanzungen und die Steingärten zuständig. Im Werkhof und in Maur habe ich auch noch weitere Aufgaben für die Gemeinde. Die Abwechslung macht es auch so spannend hier in Maur.

Sie sind hauptsächlich zuständig für die wunderschöne Bepflanzung an verschiedenen Orten in der Öffentlichkeit der Gemeinde?
Als ich im Werkhof meinen Job anfing, war noch ein Gärtner für die Bepflanzungen und Blumen sowie für die Steingärten verantwortlich. Als er Maur verliess, habe ich diese Aufgabe von ihm übernommen und im gleichen Sinne weitergeführt.

Was beinhaltet dies alles?
Ich verantworte die Auswahl, die Bestellungen, das Budget, die Bepflanzungen sowie die gesamte Pflege.

Wie aufwendig ist die Pflege?
Wir giessen jeden Montag, Mittwoch und Freitag zu zweit jeweils während des gesamten Vormittags alle Pflanzen und Blumen. Dazu kommen das Bepflanzen, Jäten und Pflegen. Weiter haben wir insgesamt 13 Steingärten zu pflegen.

In Ihrer Freizeit sind Sie auch Hobbygärtner?
Nein. Wir wohnen im 3. Stock in einem Mehrfamilienhaus und haben keinen Garten und auch keinen Platz hierfür.

Haben Sie auch Reaktionen von Maurmern zu den schönen Bepflanzungen?
Ja, gerade heute wieder hat mich eine Dame angesprochen, die in der Guldenen wohnt. Es freut uns sehr, wenn es den Maurmern gefällt und auffällt.

Wo und wie inspirieren Sie sich für die Blumen und Bepflanzungen?
Ich sehe mir natürlich gerne andere Gemeinden an, wie es dort aussieht oder schaue auch im Internet. Es gibt auch einige Gemeinden, die für diese Arbeit Gärtner angestellt oder engagiert haben. Es gibt wunderschöne Dinge, etwa in den Kreiseln, wo man oftmals richtige Kunstwerke antrifft. Kürzlich sah ich eine Lokomotive als Eisengestell, die dann mit wunderschönem Blumenschmuck ausgekleidet war.

Sind auch schon Blumen oder Töpfe entwendet worden über Nacht?
Ja, das gab es auch schon. Oder Leute schneiden Tulpen ab oder graben schon mal einen kleinen Baum aus. Aber zum Glück kommt das sehr selten vor.

Interview: Sandro Pianzola

Verantwortlich: Sandro Pianzola